



Die virtuelle Tagesgruppe – Alltagsstruktur bieten, Einzelförderung der Kinder, Elternberatung, Familienarbeit, Gruppentelefonate, Elternarbeits-App

Frau Ulrike Bavendiek, Abteilungsleitung Heilpädagogische Hilfen bei der Diakonie Düsseldorf sowie Sprecherin der Bundesfachgruppe Tagesgruppen der schildert die Umsetzung einer komplett virtuellen Tagesgruppenarbeit infolge der Schließung der fünf Einrichtungen im Stadtgebiet Düsseldorf durch das Jugendamt:

„Vom Jugendamt wurde die ‚Schließung‘ der Tagesgruppen veranlasst. Das bedeutet keinen direkten Kontakt (face to face) mit den Kindern und Familien, und auf jeden Fall Kontakt zu den Kindern und Familien. Auf diesem Hintergrund haben wir das Konzept der virtuellen Tagesgruppe entwickelt und setzen es erfolgreich um. Die Tagesgruppe ist von Montag bis Freitag von 9-16 Uhr geöffnet. Ein Mitarbeiter ist vor Ort für Post, Telefon etc. Für jede Familie wurde ein Wochenplan entwickelt, der sowohl die individuelle Einzelförderung des Kindes als auch Elternberatung und Familienarbeit umfasst. Darüber hinaus informieren wir die Kinder einer Tagesgruppe über die anderen Kinder. Es gibt dafür eigene **Kindergruppen via Videochat**, initiiert und begleitet durch eine Fachkraft.

Alle Familien, die das wollen, haben inzwischen die **Kommunikationsapp (Rainbow)**, so dass es **gesicherte Videotelefonie** gibt. Familien, denen die technischen Voraussetzungen fehlen, wurden von der Tagesgruppe eigene Tablets zur Verfügung gestellt.

Die **Einzelförderungen** laufen über Videotelefonie und Videos aus der jeweiligen Tagesgruppe. Hier findet Lesetraining statt, gemeinsames Spielen, die Kinder werden emotional stabilisiert, die Selbstwahrnehmung gefördert, interessen geleitete Angebote werden umgesetzt – z.B. gemeinsames Nähen oder Basteln -, Entwicklungsrückstände werden aufgeholt – etwa das Lernen der Uhrzeit -, Belohnungssysteme eingelöst. Päckchen und Briefe – die sog. **Förderpakete** - werden wöchentlich verschickt – z.B. mit individuell zusammengestellten Fördereinheiten. Wir haben außerdem **mit jeder Familie täglich per Videotelefonie Kontakt** – hier werden die Eltern zu ihren Anliegen beraten, Wochenziele werden vereinbart bzw. besprochen, Kinder und Eltern werden emotional stabilisiert, es findet Lernttraining statt. In akuten Kinderschutzfällen behalten wir uns vor, einen Termin mit allen Beteiligten in der Tagesgruppe zu organisieren. In Krisensituationen können die Mitarbeitenden sich draußen mit den Familien treffen. Dafür gibt es eine Erlaubnis des Jugendamtes.

Neben diesen beratenden und fördernden Tätigkeiten bereiten die Fachkräfte Fördereinheiten vor, nehmen an telefonischen Gruppenleiter- sowie an Teamsitzungen teil, dokumentieren die Beratungstermine, packen und versenden die Förderpakete und kümmern sich um die Gestaltung und Pflege der Einrichtung.

Seit einem Jahr arbeiten wir außerdem zusammen mit einer Software Firma an einer **Elternarbeits-App (mit Namen TAGEA)**. Dadurch kann mehr und noch individueller Elternarbeit gestaltet und durchgeführt werden. Im Probetrieb waren die Eltern von der App begeistert, einige Eltern hatten an der Gestaltung der App mitgearbeitet. Die App informiert Eltern bezogen auf ihr Kind in der jeweiligen Tagesgruppe über Ereignisse, besonders schöne Momente mit dem Kind in der Tagesgruppe, es können Fotos geladen werden, die Ziele des Hilfeplanes sind „griffbereit“ und für den Alltag übersetzt, es gibt kleine Aufgaben für die Eltern und das Kind. Eltern bekommen sog. „Unterstützungsnews“. Diese App ist auch für ambulante und stationäre Hilfen geeignet. Das Besondere ist, dass jede Einrichtung in die Grundstruktur ihre eigene Elternarbeit „konfigurieren“ kann. So müssen z. B. Entscheidungen getroffen werden, welche fachlichen Inhalte der Elternarbeit in die App sollen. Bei uns hat das dazu geführt, dass die Elternarbeit nochmal auf den Prüfstand gestellt und verbessert wurde.“

Frau Bavendiek, ganz herzlichen Dank für die Schilderung dieser best practice in Zeiten von Corona!